

Pfarrbrief St. Konrad

Ausgabe Sommer 2006
Kath. Pfarrei St. Konrad – München-Neuaubing
Pfarradministrator Monsignore Johann Tasler
Freienfelsstraße 5, 81249 München
Tel. 089/875266, Fax 089/8713609



Inhaltsverzeichnis

Grußwort.....	3
Religiöses Leben.....	5
Heilige in unserer Zeit.....	7
Bücherecke.....	9
Wussten Sie schon ... ?.....	11
Einkehrtag und "Tag für den Nächsten"	12
Erstkommunion 2006.....	13
Probenwochenende des Gospelchores.....	14
Pfarrversammlung am 4.3.2006.....	15
Sanierung des Pfarrgartens.....	16
Sanierung des Pfarrarchivs.....	16
Ministranten-Ausflug.....	17
Termine mit Programm der Festwoche.....	18
Mit dem Seniorenclub unterwegs.....	20
Kirchengeld-Aufruf.....	21
50 Jahre St. Konrad.....	22
Aufruf an ehemalige Chormitglieder.....	23
Firmvorbereitung.....	26
Kinderbibelwoche.....	27
Haushalt 2005 und 2006.....	28
Pfarrgemeinderatswahl.....	30
85. Geburtstag von Professor Finkenzeller.....	32
Bericht vom Pfarrausflug.....	34
Wichtige Telephonnummern.....	35
Kontakt.....	36

IMPRESSUM

Herausgeber und verantwortlich für den Inhalt:

Pfarrei und Pfarrgemeinderat von St. Konrad

Redaktion: Pfarrer Monsignore Johann Tasler, Diakon Gerald Ach, Helmut Leybrand, Dr. Isolde Bräckle, Wilfried Schober; Layout: Michael Mirlach;

Pfarrei St. Konrad, Freienfelsstr. 5, 81249 München,

Tel.: 089/875266, Fax: 089/8713609

Kto: 10 40 00, Genossenschaftsbank Aubing, BLZ 701 694 64

Baustelle St. Konrad

Baustellen lösen unterschiedliche Empfindungen aus. Baustellen sind lästig für Autofahrer, wenn gewohnte Wege plötzlich deutlich mehr Zeit erfordern, manchmal verbunden mit Wutanfällen, ungeduldigen Wartenmüssens. Einige Baustellen ziehen Große und Kleine magisch an. Minutenlang werden die gleichmäßigen Fahrbewegungen eines Baggers beobachtet, was der zu Tage fördern wird.

Mit dem Satz: „Wir haben zu Hause eine Baustelle!“, erntet man schnell tiefes Mitgefühl. Jeder kann sich leicht vorstellen, wie Staub und Lärm den Alltag durcheinander bringt und zu Improvisationen zwingt.

In St. Konrad haben wir seit einigen Wochen unübersehbar auch eine Baustelle. Der Kirchturm muss saniert werden. Bis zum 50jährigen Kirchenjubiläum soll die Baumaßnahme abgeschlossen sein. Die Einschränkungen sind zwar nicht vergleichbar mit einer mit Folien zugeklebten Küche, dennoch vermissen einige Anwohner den gewohnten Stundenschlag, für manche ist der Zugang zur Kirche beschwerlicher geworden.

Das Gerüst um den Kirchturm ist ein Zeichen, dass das Gebäude Kirche einer Sanierung nach 50 Jahren bedarf. Wie sieht es aber mit einer Sanierung

der lebendigen Steine – der Pfarrgemeinde St. Konrad aus?

Ich habe eine sehr lebendige Pfarrgemeinde kennengelernt, die mit unermüdlicher Kraft Ehrenamtlicher großartige Aktionen veranstaltet, wie den Kleinkinderbazar, den Christkindmarkt, die Radrallye oder das Pfarrfest. Da packen selbstverständlich viele an mit dem Ziel, Heimat und Treffpunkt von Menschen zu gestalten. Ich meine aber auch, dass sich Ermüdungserscheinungen zeigen. Zur Pfarrgemeinderatswahl konnten nur wenige neue Personen gewonnen werden. Einige aus dem alten Pfarrgemeinderat lehnten „erschöpft“ eine neue Kandidatur ab.

Durch die Erkrankung von Pfarrer Bozic im letzten Jahr musste viel improvisiert werden. Herr Professor Finkenzeller hat anlässlich seines Geburtstages zurecht dafür gedacht, dass seitdem keine Eucharistiefeier ausfallen musste. Herr Pfarrer Tasler hat sich dankenswerterweise bereit erklärt, aus dem Ruhestand die Pfarrei bis zur Wiedergenesung von Pfr. Bozic zu leiten. Inzwischen ist klar, dass dieser nicht mehr in den Dienst der Gemeinde zurückkehren kann, aber mit einem neuen Pfarrer frühestens Herbst 2007 zu rechnen ist. Zu groß ist mittlerweile der

Priestermangel in der Diözese, dass viele Pfarreien nicht besetzt werden können. Leider können derzeit keine Aussagen gemacht werden, wie die Pastoral im kommenden Jahr verantwortet werden wird.

Die Pfarrgemeinde steht also vor der Herausforderung, sich ihrer wesentlichen Aufgaben zu besinnen und auf ihre Kräfte zu achten, um keinen Ermüdungsbruch zu riskieren.

In einigen Monaten feiert St. Konrad das 50jährige Bestehen der Pfarrkirche. Dabei möchte sie dankbar zurückschauen auf das, was durch viele Menschen gewachsen ist. Mit der Feier des Jubiläums möchte neue Kraft erwachsen, ähnlich dem, was wir in jeder Eucharistie feiern.

*Martin Holzner-Kindlinger,
Pastoralreferent*

Gott ist die Liebe

1. Johannesbrief, Kap. 4 Vers 16

Diesen Titel trägt die 1. Enzyklika Papst Benedikt XVI., die er bezeichnenderweise am Weihnachtstag 2005 unterzeichnet hat. Die letzten Päpste seit Johannes XXIII haben mit ihrer ersten Enzyklika jeweils eine ungefähre Angabe darüber gemacht, welche Themen ihnen in der Gesamtkirche und darüber hinaus besonders wichtig sind.

In der Form einer Enzyklika wendet sich ein Papst an die Kirche in der ganzen Welt, um entweder eine allgemeine Regelung im kirchlichen Leben zu erlassen oder - wie bei den letzten Päpsten - ein wichtiges Thema anzusprechen. Solche Weltrundschreiben sind zwar nicht endgültige Formulierungen wie etwa bei einem Dogma, doch haben sie eine hohe Autorität und Wirksamkeit. Der Papst möchte mit dieser Veröffentlichungsform einen besonderen Nachdruck verbinden.

Mit dem Zitat aus dem ersten Johannesbrief „Gott ist die Liebe“ hat Papst Benedikt ein dem Menschen in seinem Wurzelgrund des Lebens eingepflanztes Thema angesprochen: Die Liebe. Mit

dieser Formulierung hat er aber gleich am Anfang ausgesagt, wo die Liebe zwischen den Menschen, insbesondere auch zwischen Frau und Mann, ihre Wurzel, ihre Nahrung und auch ihre endgültige Erfüllung hat: Von und in Gott.

So stellt der Papst im ersten Teil des Rundschreibens tiefgehende Gedanken über die Liebe in ihren verschiedenen Lebens- und Ausdrucksformen an. Dabei zeigt er auf, dass die verschiedenen Ausformungen der Liebe innerlich zusammenhängen:

Erotische Liebe ebenso wie freundschaftliche, erst recht aber Nächsten- und Gottesliebe. Der Papst tritt damit dem Klischee entgegen, die Kirche würde zum Thema Liebe nur Verbote aussprechen. Vielmehr erklärt er, dass Liebe eine Erfüllung menschlichen Lebens ist. Im Blick auf Philosophen, Dichter und auf die Bibel, (besonders das Hohe Lied der Liebe) stellt er dar, wie jegliche Form der Liebe Schaden nimmt, wenn sie aus dem großen Zusammenhang herausgerissen wird.

Zitate:

„Im Letzten ist Liebe eine einzige Wirklichkeit, aber sie hat verschiedene Dimensionen: Wo die beiden Seiten aber ganz auseinander fallen (gemeint ist Eros und Agape), entsteht eine Karikatur oder zumindest eine kümmerliche Form von Liebe“.

„Die Art der Verherrlichung des Leibes, die wir heute erleben, ist trügerisch. Der zum „Sex“ degradierte Eros wird zur Ware, zur bloßen Sache, man kann ihn kaufen und verkaufen, ja der Mensch selbst wird dabei zur Ware. In Wirklichkeit stehen wir dabei vor einer Entwürdigung des menschlichen Leibes, der nicht mehr ins Ganze der Freiheit unserer Existenz integriert, nicht mehr lebendiger Ausdruck der Ganzheit unseres Seins ist, sondern gleichsam ins bloß Biologische zurückgestoßen wird.“

Im zweiten Teil des Rundschreibens weist der Papst auf, dass die praktizierte Nächstenliebe ein entscheidendes Kennzeichen der christlichen Gemeinde als Zeugnis für Gott und den Dienst an der Gesellschaft ist, denn „es wird nie eine Situation geben, in der man der praktischen Nächstenliebe jedes einzelnen Christen nicht bedürfte, weil der Mensch über die Gerechtigkeit hinaus immer Liebe braucht“, sagt der Papst. Für alle, die in den caritativen Organisationen tätig sind, muss es kennzeichnend sein, dass Nächstenliebe für sie nicht ein von außen auferlegtes Gebot ist, sondern Folge ihres Glaubens. Der Papst lädt am Schluss des Schreibens dazu ein, die Liebe als das Licht in diese Welt einzulassen, das uns den Mut zum Leben und Handeln gibt.

Angesichts mancher Enttäuschungen und Rückschläge in der Ausübung der Nächstenliebe ermuntert diese Enzyklika, dem Vorbild Christi weiter zu folgen und der Resignation zu widerstehen. Sie ist eine gute Orientierung zum umfassenden Verstehen der menschlichen Liebesfähigkeit, wo doch heute dieser Begriff oft verkannt und banalisiert wird und damit um seinen Glanz und seine Würde gebracht wird. Die Enzyklika will uns alle bestärken, dass unser ganzes Engagement unter dem Zeichen der christlichen Nächstenliebe stattfinden sollte und unsere Gemeinde als Gemeinde Christi kennzeichnet.

Pfarrer Tasler

Heilige in unserer Zeit

Zu den Heiligen und Seligen, die für die Kirchengeschichte Bayern große Bedeutung haben und deshalb auch auf der Internetseite des Erzbistums München und Freising besonders hervorgehoben werden, gehört die heilige Hedwig von Andechs, auch Hedwig von Schlesien genannt. Sie wird als Brückenbauerin zwischen Deutschland und Polen betrachtet. Als solche hob sie Papst Johannes Paul II. hervor: „Die heilige Hedwig steht wie eine Grenzgestalt, die zwei Nationen miteinander verbindet: die deutsche und die polnische Nation. Sie verbindet sie im Verlauf vieler Jahrhunderte einer Geschichte, die schwierig und schmerzhaft war.“ Die Heilige, die von den heimatvertriebenen katholischen Schlesiern in besondere Weise verehrt wird, ist deshalb nicht nur die Patronin der Brautleute, sondern wurde auch zur Schutzheiligen der Heimatvertriebenen erklärt. Gleichzeitig ist sie Patronin von Andechs sowie der Diözese Berlin und unter dem Namen Jadwiga auch Patronin der polnischen Diözesen Breslau und Krakau. Verehrt wird sie wegen ihrer Frömmigkeit, wegen ihres sozialen Engagements und ihrer Verdienste um die Vertiefung des katholischen Glaubens und der christlichen Kultur im Volke.

Heilige Hedwig von Andechs Gedenktag: 16. Oktober



Hedwig wurde um 1174 als Tochter des Grafen Bertold IV. von Andechs-Meranien (Dalmatien) auf Schloß Andechs geboren. Ihre Mutter war eine Tochter des Markgrafen von Meißen. Schon als Kind wurde sie den Benediktinerinnen des Klosters Kitzingen zur Erziehung anvertraut. Bereits mit zwölf Jahren – wie damals üblich – wurde sie mit dem

jungen Herzog Heinrich von Schlesien vermählt, der seinem Vater als Heinrich I. der Bärtige in der Regentschaft folgte. Das Ehepaar hatte sieben Kinder. Dem Herzog gelang es, seine Herrschaft auszubauen durch Kolonisierung des Landes und Berufung von deutschen Siedlern, um die Wälder zu roden und urbar zu machen. Hedwig wurde von ihren polnischen Untertanen und den deutschen Kolonisten gleichermaßen respektiert, denn sie verstand es, Spannungen zwischen beiden Volksgruppen auszugleichen – anders als ihre Schwester Gertrud, die mit dem König von Ungarn verheiratet war; diese bevorzugte den deutschen Adel am Hofe und wurde schließlich ermordet. Herzogin Hedwig hingegen widmete sich ganz dem Wohl ihres Volkes; sie stiftete zahlreiche Spitäler und Krankenpflege-Einrichtungen und unterstützte die Ordenskongregationen. Das Herzogpaar gründete 1201 das berühmte Kloster Trebnitz, das 1203 von den Zisterzienserinnen aus Bamberg besetzt wurde. 1222 folgte die Gründung der Zisterzienserabtei Heinrichsau bei Münsterberg, eine ebenfalls deutsche Ordensniederlassung. Als ihr Mann 1238 starb und auch ihr ältester Sohn, Herzog Heinrich der Fromme, bei einem Mongoleneinfall in der Schlacht bei Liegnitz sein Leben lassen musste, zog sie sich ganz zu einem Leben, das strenger Askese und den Werken der Barmherzigkeit ge-

widmet war, nach Trebnitz zurück. Als sie am 15. Oktober 1243 starb, wurde sie auch in ihrem geliebten Kloster Trebnitz beigesetzt. Dort ruhen ihre Gebeine noch heute, jedoch werden auch im Kloster Andechs einige Reliquien der Heiligen aufbewahrt.



Die Heiligsprechung von Hedwig von Andechs durch Papst Clemens IV. erfolgte schon 1267. Nicht nur die schlesischen Herzöge, sondern auch Kaiser Karl IV. wirkten an der Verbreitung des Kults der heiligen Hedwig mit. Nach einer Phase der Vergessenheit wurde er in den zwanziger Jahren des 20. Jahrhunderts durch den Breslauer Kardinal Bertram wiederbelebt und wird heute besonders in Andechs sowie von den heimatvertriebenen Schlesiern gepflegt.

Isolde Brückle

Bücherecke

Das Fair-Trade-Kochbuch

Die reichen Länder werden immer reicher, die armen Länder immer ärmer, denn die Globalisierung schafft günstige Preise in den Industrieländern und drückt die Löhne der Bauern und Arbeiter in den ärmeren Ländern. Aus dieser Erkenntnis heraus entstand schon vor mehr als drei Jahrzehnten die Bewegung des Fairen Handels. Die fairen Produkte werden bundesweit in Eine-Weltläden, Bioläden, bei den katholischen und evangelischen Pfarrgemeinden (auch in unserer Pfarrei) sowie mehr und mehr auch in Supermärkten und Warenhäusern angeboten. Das Sortiment an qualitativ hochwertigen, möglichst biologisch hergestellten Produkten wächst ständig und damit wird auch die Auswahl an Rezepten für „fairen“ Kochen immer größer.

Aus der Fülle der fair gehandelten hochwertigen Lebensmittel aus aller Welt hat die Autorin Erica Bänziger 56 alltagstaugliche und leckere Rezepte kreiert, die einfach nachzukochen sind und sowohl Vertrautes wie auch Exotisches verbinden. Schon die Rezeptnamen und appetitlichen Farbfotos versprechen köstliche Gerichte, die den alltäglichen Speisezetteln in origineller Weise bereichern und Lust zum Ausprobieren machen. Sehr informativ ist auch das Produkt-ABC des Sortiments aus dem Fairen Handel.

Erica Bänziger, „Das Fair-Trade-Kochbuch“, 93 Seiten mit 49 Farbfotos, 185 x 240 cm, Hardcover, ISBN-10: 3-03780-251-0, Edition FONA, Lenzburg, Euro 14,80 (im Buchhandel oder Internet bei amazon).

Das Geheimnis der Muschelbrüder

Liebhaber historischer Romane wird dieses Buch besonders fesseln. Es schildert den entbehrungsreichen und mit Abenteuern gepflasterten Weg der ersten deutschen Pilger des Mittelalters nach Santiago de Compostella zum geheimnisumwitterten Grab des Apostels Jacobus. Der spannende Roman des be-

kannten Autors hält sich eng an geschichtliche Tatsachen.

Hermann Multhaupt, „Das Geheimnis der Muschelbrüder. Historischer Roman“, 160 Seiten, geb. mit Schutzumschlag, St. Benno Verlag, Leipzig, Euro 9,90 (Bestell-Nr. 016680 bei St. Benno Verlag).

Die Madonna in der Kunst

Die Darstellung der Muttergottes ist ein besonderes Kapitel der Kunstgeschichte, denn die Jungfrau Maria bot den Malern aller Epochen einen unerschöpflichen Quell der Inspiration, als Sinnbild einer Frau, die ewige Jugend und beschützende Mütterlichkeit ausstrahlt. Die Autorin Kyra Belán, Doktor der Kunstgeschichte, Professorin in Florida und selbst bildende Künstlerin, analysiert in dem prächtig ausgestatteten Bildband anhand von über 200 Abbildungen die religiös-künstlerische Sicht der Mariendarstellung in eintausend Jahren Kunstgeschichte in Europa, Asien und Südamerika. Die Auswahl reicht vom Mosaik aus der Hagia Sophia im 9. Jahrhundert über die berühmten Maler des Mittelalters, der Renaissance und des Barock bis zu Bildern von Dali oder Frida Kahlo aus dem 20. Jahrhundert, vom Ölgemälde bis zur



chinesischen Tuschzeichnung. Ein Buch für Kunstliebhaber ebenso wie für Verehrer der Jungfrau Maria.

Kyra Belán, „Die Madonna in der Kunst. Vom Mittelalter zur Moderne“, 256 Seiten, 25 x 33 cm, durchgehend farbig, geb. mit Schutzumschlag, Parkstone Press, New York, Euro 19,95 (Bestell-Nr. 140 004 bei Benno Verlag).

(Bestellungen für die Bücher des St. Benno Verlags, Leipzig, unter der Telefon-Nr. 0180-346-7777 zum Ortstarif)

Isolde Bräckle

Wussten Sie schon...

- ... dass der **Kleiderbazar** im März 2006 wiederum sehr gut besucht und ein voller Erfolg war? Vom Reinerlös von 1000 € wurden 500 € durch Pfarrer Tasler an den Förderverein der Limeschule anlässlich der 100-Jahr-Feier überreicht. Die andere Hälfte wird zur Finanzierung der Festwoche verwendet;
- ... dass die **Caritassammlung** im März 2006 insgesamt einen Erfolg von 7927 € erbrachte, wovon 60 % an die Caritasstelle abgeführt werden und 40 % in der Pfarrei verbleiben? Den vielen Sammlerinnen und Sammlern und natürlich den Spendern ein herzlich „Dankeschön“;
- ... dass der **Weiberfasching** im Februar 2006 sich einer großen Beteiligung erfreute und in fröhlicher Faschingslaune mit einer „Bombenstimmung“ ablief? Vom Reinerlös von ca. € 1.000,00 wurden € 500,00 an das Kinderhospiz in München gespendet, mit € 300,00 wurde der Jugendtat von St. Konrad aufgestockt und € 200,00 wurden St. Konrad für soziale Zwecke zur Verfügung gestellt. Vielen Dank den fleißigen und kreativen Organisatorinnen
- ... dass an den **Exerziten im Alltag** insgesamt 12 Gemeindemitglieder aus St. Markus und St. Konrad teilgenommen haben? Herrn Pastoralreferent Holzner-Kindlinger vielen Dank für die Durchführung;
- ... dass Diakon Ach aus dem Erlös des **Osterbazars** 500 € der Schulleitung für den Sozialfonds überbracht hat;
- ... dass die **Sanierung unseres Kirchturnms** und der Westfassade der Kirche am 6. Juni 2006 begonnen hat und voraussichtlich Ende Juli 2006 abgeschlossen sein wird und dass die Pfarrei zur Deckung der Kosten noch gerne Spenden entgegen nimmt? Allen, die sich angesprochen fühlen, bereits jetzt vielen Dank. Wir alle werden uns über das Ergebnis der Renovierungsarbeiten sehr freuen können;
- ... dass **Herr Pfarrer Gus** vom 29.7. bis zum 17.9.06 wieder zu uns kommen wird. Wir heißen ihn herzlich willkommen in unserer Pfarrei und danken ihm bereits jetzt für seinen Einsatz bei uns.

Einkehrtag und „Tag für den Nächsten“ 2006

Zwei Veranstaltungen unserer Pfarrgemeinde St. Konrad waren ganz im vorösterlichen Geist der inneren Einkehr und der Hinwendung zum Nächsten gewidmet. Am Montag, 27. März fand im Pfarrheim der traditionelle Einkehrtag statt, der die Teilnehmerinnen und Teilnehmer diesmal nicht nach St. Ottilien führte, wie in den vorangegangenen Jahren. Im Nachhinein erwies sich diese Entscheidung als richtig, denn dieser Tag verlief so harmonisch und besinnlich wie selten zuvor.

Nach einem gemeinsamen Mittagessen hielt unser Pfarradministrator Monsignore Johann Tasler einen Vortrag zum Thema „Impulse“. Er stellte ihn unter das Motto „Mit Sakramenten leben“, was richtiger heißen müsste: „Mit Christus leben“. Durch die Sakramente habe man, führte Herr Pfarrer Tasler aus, Anteil am Leben Gottes in der Person Jesu Christi. Die Sakramente wurden nicht nur für ganz bestimmte Situationen eingesetzt, wie Taufe, Firmung, Eheschließung – sie begleiten uns durch unser ganzes Leben. Wir brauchen im Leben immer wieder einen Neuanfang, eine neue Chance, wie sie uns beispielsweise das Sakrament der Versöhnung oder der Krankensalbung bieten. Das zentrale Sakrament aber, so Monsignore Tasler, schuf Christus mit der Eucharistie, auf die alle anderen Sakramente ausgerichtet sind.

Nach der Kaffeepause mit von Damen der Pfarrei selbstgebackenen Kuchen leitete Frau Olga Merter, die Leiterin unseres Seniorenkreises, eine Meditation zum Thema „Weg“, die zum Nachdenken über diesen unendlich vielgestaltigen Begriff anregen sollte. Um 17 Uhr bildete eine Heilige Messe den Abschluss des harmonischen Tages, aus dem man viel Kraft und Zuversicht mit nach Hause nehmen konnte.

Auch der „Tag für den Nächsten“ am Sonntag, 2. April, von Herrn Diakon Gerald Ach initiiert, hat in der Pfarrei bereits Tradition. Nach dem vom Jugendchor musikalisch umrahmten Gottesdienst fand im Pfarrsaal das Fastenessen statt, für das vom Ausschuss Feste und Feiern zwei schmackhafte Suppen gekocht worden waren. Anschließend konnte man noch bei Kaffee und von Damen aus der Pfarrei gestiftetem Kuchen gemütlich beisammensitzen.

Im Foyer des Pfarrheims war ein Osterbasar mit schönen und dekorativen Dingen für Ostern und den Frühling - handverzierte Osterkerzen, Palmbuschen, Türkränze, Gestecke, Schmuckeier und andere Osterbasteleien – aufgebaut, die am Samstag und Sonntag nach den Gottesdienstes verkauft wurden und großen Zuspruch fanden. Viele Wochen hatten sich flei-



ßige Hände von Damen aus der Pfarrei dafür geregt. Der gesamte Erlös des Tages kam danach bedürftigen Kindern, Familien und älteren Personen in Neuaubing zugute, denn – so Diakon Ach – „wenn wir eine glaubhafte Gemeinde sein wollen, sollten wir diese Menschen nicht ausgrenzen, sondern ihnen nach Möglichkeit helfen.“

Isolde Bräckle

Erstkommunion 2006

Viele kennen das alte Kinderspiel „Machet auf das Tor“. Dazu stellen sich Kinder in zwei Spalierreihen auf und bilden ein Tor. Wer am Ende des Reimes gefangen wird, darf wählen, ob er als Engelein fliegen möchte.

Während der Erstkommunionvorbereitung haben die Kinder ebenfalls ein Tor gestaltet, als sichtbares Zeichen dafür, dass sie sich für Jesus Christus öffnen möchten. Schließlich empfingen an Christi Himmelfahrt 54 Kinder erstmals die heilige Kommunion. Der schön gestaltete Erstkommuniongottesdienst bleibt hof-



fentlich allen in schöner Erinnerung, ebenso der Ausflug nach St. Ottilien.

Ganz besonders herzlich danken möchten wir den Eltern, die die Kinder in Gruppenstunden auf die Erstkommunion vorbereitet haben. Diese sind: Lydia Hofmeister und Barbara Rodiek, Beate und Stefan Seitz, Claudia Schechinger, Birgit Behr und Christine Giegerich, Angelika Frank und Elke Giehl, Monika Bertsch und Irmgard Reicherzer-Thambipillai sowie Rita Bruch und Anette Dietzel.

Martin Holzner-Kindlinger

5. Probenwochenende des Gospelchores



Bereits zum fünften Mal ist der Gospelchor St. Konrad mit fast allen seinen Mitgliedern zu seinem Probenwochenende vom 31. März bis zum 2. April diesmal ins schöne Benediktbeuern gereist, um zusammen mit seinem Chorleiter Raphael Gerd Jacob zahlreiche neue, anspruchsvolle Gospels zu proben. Und wie schon in den Jahren davor, waren wir alle begeistert nicht nur von den neuen Liedern, die uns unser Chorleiter vorstellte, sondern auch darüber, dass es uns an diesem Wochenende wieder gelungen ist, auch anfangs sehr schwierige Stücke mit Erfolg zu proben. Wir haben uns die hervorragende Stimmung, für die Raphael mit seinem umfangreichen Angebot sorgte, auch nicht dadurch nehmen lassen, dass die Unterbringung im Kloster Benediktbeuern nicht gerade

für Begeisterung sorgte. Die Verpflichtung ist ja bekanntlich Geschmackssache, aber wenn vorher zugesagte Leistungen dann nicht den Tatsachen entsprechen - kein Aufzug für Rollstuhlfahrer, kein Behindertenbad im Zimmer - dann schlägt das doch ein bisschen aufs Gemüt. Dennoch haben wir und die Betroffenen das Beste daraus gemacht und vor allem den Gesang und auch die herrliche Umgebung bei schönstem Sonnenschein genossen! Während wir in den Vorjahren an den Sonntagen den Gottesdienst mit unseren zum Teil neuen Gospels begleitet haben, kamen wir zum Abschluss unseres Probenwochenendes diesmal als Zuhörer in den Genuss eines Mädchenchores aus Südafrika.

Monika Wehrl-Herr

Pfarrversammlung am 4.3.2006

Am 4. März fand eine Woche vor der Wahl des neuen Pfarrgemeinderates die alljährliche Pfarrversammlung statt. Zu Beginn gab Herr Pfarrer Tasler der Gemeinde offiziell bekannt, dass Herr Pfarrer Bozic aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr in den Dienst der Pfarrei St.Konrad zurückkehren wird. Für die nächste Zeit wird die Lösung mit den beiden Ruhestandspriestern und der Unterstützung durch einen Kaplan aus St. Quirin fortbestehen.

Nach den Worten zur aktuellen Situation in der Gemeinde gab Herr Strobl einen Überblick über die Arbeit des Pfarrgemeinderates in den letzten vier Jahren. Die Mitglieder des Pfarrgemeinderates stellten einige Höhepunkte der letzten vier Jahre aus ihren Bereichen vor, unter anderem die Visitation durch Weihbischof Siebler und die neu eingeführten Feste Familientag und Tag für den Nächsten.

Anschließend wurde in einer lebhaften Diskussion unter anderem das Problem erörtert, dass Jugendliche heutzutage (nicht nur in unserer Gemeinde) dem

Sonntagsgottesdienst fernbleiben. Bemerkenswert ist dabei die Tatsache, daß Jugendliche gerne neue Formen der Spiritualität wahrnehmen, wie die gut besuchten Veranstaltungen Nachtwandler, Weihrauchmeditation und Jugendkreuzweg zeigen.

Aus der Kirchenverwaltung und insbesondere über die finanzielle Situation unserer Gemeinde wurde zum Schluss noch von unserem Kirchenpfleger, Herrn Reicherzer referiert. Der Inhalt ist in anderen Artikeln in diesem Pfarrbrief ausführlich beschrieben.

Franz Strobl

Pfarrarchiv saniert und sortiert

Durch Feuchtigkeit und Schimmelbefall war der Bestand unseres Pfarrarchivs gefährdet, das in einem Keller-raum des Pfarrhauses untergebracht ist. Dort werden unter anderem Dokumente zu Baumaßnahmen und Stiftungen, Abrechnungsunterlagen und Protokolle sowie die Register der Sakraments-spendungen aufbewahrt.

Gut nachvollziehen kann man hier auch die Entstehungsgeschichte des Vorgängerbaus von St. Konrad, der Notkirche St. Joachim und Anna in den 20er Jahren des letzten Jahrhunderts.

Bei der Sanierung und Neuordnung des Archivs musste erst einmal viel wertloses Material aussortiert werden, das sich im Laufe der Jahre dort angesammelt hatte. Die verbliebenen wichtigen Dokumente wurden von Frau Steinkirchner in mehrmonatiger Kleinarbeit neu sortiert.

Nachdem der Archivraum mit Spezialputz saniert und frisch gestrichen wurde, können die Bestände nun wieder an ihren Bestimmungsort in neu aufgestellte Schränke zurückkehren.

Thomas Rahn

Holzaktion im Pfarrgarten

Wer in letzter Zeit einen Blick in den Pfarrgarten geworfen hat, konnte sicher feststellen, dass sich dieser viel lichter und freundlicher präsentiert als in früheren Tagen.

Dieses neue Bild ist einer „Holzaktion“ zu verdanken, die Ende März stattfand. Dabei wurden mehrere Obstbäume entfernt, weil sie bereits so verwachsen waren, dass ein Zuschnitt nicht mehr sinnvoll gewesen wäre. Zum Teil standen auch ältere Bäume zu dicht an Neupflanzungen aus jüngerer Zeit.

Herr Franz Fürst, der Vorsitzende des Gartenbauvereins Aubing-Neuaubing,

hat diese Maßnahme fachlich beraten und einen Samstagvormittag lang unentgeltlich mit der Kettensäge Hand angelegt (Foto).

Herr Reischl und Herr Anghel übernahmen schließlich die Knochenarbeit, die Wurzelstöcke

aus dem Boden zu entfernen.

Die Kirchenverwaltung sagt allen Helfern ein herzliches „Vergelt's Gott“.

Thomas Rahn



Ministranten-Ausflug 2006



Anfang Mai machten sich die Ministranten mit Diakon Ach auf den Weg nach Oberammergau, um dort gemeinsam ein Wochenende zu verbringen.

Freitagabend nach dem Abendessen haben wir noch ein paar Geländespiele gemacht. Als es für die Spiele zu dunkel geworden war, nutzten wir dies und gingen zu einer Nachtwanderung in den Wald.

Auf dem Weg zur Kreuzigungsgruppe wurden diverse Gruselgeschichten erzählt. Nach der Wanderung waren wir alle ziemlich erschöpft und gingen ins Bett.

Am Samstag haben wir die Stadt bei Tageslicht ein bisschen erkundet. Unser Stadtlauf führte uns geradewegs ins Schwimmbad von Oberammergau. Nach einem schönen Nachmittag im Schwimmbad machten wir uns auf den Weg in die Zauberstub'n, das ist ein kleines Wirtshaus in Oberammergau.

Dort haben wir uns vom anstrengenden Schwimmen erholt und gestärkt. Das Essen wurde interessant gestaltet durch Vlado, den Besitzer der Zauberstub'n. Er erfreute uns mit seinen genialen Zaubertricks. Um ca. 22 Uhr gingen wir dann zurück in die Jugendherberge, um uns für den Sonntag auszuruhen.

Denn am Sonntag sind wir, wie es sich für Ministranten gehört, in die Kirche gegangen. Nach der Kirche hatten wir auch noch Zeit für eine Runde Minigolf. Im Anschluss ans Minigolfen haben wir uns auf den Weg nach Hause gemacht.

Alles in allem war es ein wunderbarer Ausflug, der auch der erste richtige seit drei Jahren war.

Ich als Oberministrant freue mich schon auf das nächste Jahr.

Benjamin Frank

Allgemeine Termine

August 2006.....

- 15.08. Mariä Himmelfahrt
 - 09:00 Festgottesdienst mit Chor und Kräutersegnung
 - 10:30 Gottesdienst entfällt
 - 19:00 feierliche Marienandacht mit Terznett und Instrumentalbegleitung

Oktober 2006.....

- 01.10. Wallfahrt nach Maria Eich:
 - 07:30 Treffen an der S-Bahn-Station Neuaubing (S5)
- 22.10. Familientag
- 28.10. Auftakt der Festwoche

Festwoche zum 50jährigen Kirchenjubiläum

Samstag, 28. Oktober 2006 - Ehemaligentag

- 17:45 Vorabendmesse mit Frauendreigesang Terznett (Bauernmesse von Anette Thoma)
- 19:00 Theateraufführung "Geschichten aus Neuaubing" für Ehemalige

Sonntag, 29. Oktober 2006.....

- 10:30 Festgottesdienst zur Eröffnung der Festwoche
Pfarrkirchner Messe "Wir wollen Dir Gemeinde sein"
- 12:00 Eröffnung der Ausstellung über St. Konrad
mit Frühschoppen und Bigband
- 18:00 Kirchenführung (Tabernakel, Sakristei, Orgel, uva.)
- 19:00 Abendlob mit Männerschola

Festwoche zum 50jährigen Kirchenjubiläum

(fortgesetzt)

Montag, 30. Oktober 2006.....

19:00 Glaubensvortrag im Pfarrheim

Dienstag, 31. Oktober 2006.....

19:00 meditative Vorabendmesse mit dem Kammerchor

19:00 Kürbisfest f. Jugendliche mit spirituellem Impuls (24:00)

Mittwoch, 1. November 2006 - Allerheiligen

9:00 Gottesdienst

10:30 festlicher Gottesdienst mit Kirchenchor

11:30 Ausstellung St. Konrad und Kirchenführung

Donnerstag, 2. November 2006.....

19:00 Totengedenken, Musik für Violine und Orgel

Freitag, 3. November 2006.....

19:00 Bayerischer Volkstanz (Kirchweihtanz)

Samstag, 4. November 2006.....

17:45 Vorabendmesse

19:00 Theater "Geschichten aus Neuaubing"

Sonntag, 5. November 2006.....

10:30 Festgottesdienst mit allen Chören

12:00 Großer Empfang für die ganze Gemeinde,
außerdem: Ausstellung und Kirchenführung

17:00 festliches Abschlußkonzert des Gospelchores

20:00 Licht + Musik — Die Kirche in neuem Licht

Gestern – mit dem Seniorenclub unterwegs

Es war einmal ..., so beginnen Märchen. Heute, am 3. Mai 2006, ... so beginnen Berichte.

Heute, was ist das schon, ein Tag im Monat Mai. Gestern, ja das war ein Tag, ein schöner Tag. Wir, die Senioren durften mit einem Bus in das geschichtlich interessante „Schwäbische Ländle fahren“. Die Burg oder das Schloss hieß Höchstätt an der Donau. Sogar Behinderte können es besichtigen, denn es hat einen modernen Personenaufzug. Aah, sie wissen nicht wo das ist? Dann fahren sie doch einmal hin, so zwischen Donauwörth und Dillingen, näher bei Dillingen. Uns hat es gefallen und wir sind unserer Frau Merter, die unverwundliche, sehr dankbar für diesen schönen Tag. Nun, alles hat uns auch nicht

gefallen. Z. B.: Was die damaligen Herrscher so alles getrieben haben im 17./18. Jahrhundert. Was waren die schon brutal, die Kleinen, das Volk, musste ihre Familienfeindschaften, ihre Erbschaftstreitigkeiten und ihre Habsucht mit dem Tod auf dem Schlachtfeld bezahlen, so grausam.

Aber wir erholten uns wieder auf der Fahrt nach Rain am Lech und im Restaurant Blumenpark Dehner bei Kaffee und Kuchen oder einer deftigen Brotzeit mit Bier.

Ja, das war das „Gestern“, um das „Heute“ müssen Sie sich schon selbst bemühen, wenn Sie Lust darauf bekommen haben.

Robert Fischer

Liebe Gemeindemitglieder der Pfarrei St. Konrad,

wie jedes Jahr an dieser Stelle dürfen wir Sie auch heuer wieder um Ihren Beitrag zum Kirchgeld bitten. Das Kirchgeld ist ein wichtiger Bestandteil zur Finanzierung der laufenden Ausgaben aus unserem Kirchenstiftungshaushalt. Diese Aufwendungen zu bestreiten, wird immer schwieriger. Kosten der Seelsorge, enorm gestiegene Energiekosten und Wartungs- bzw. Reparaturaufwände für unsere Gebäude müssen finanziert werden. So haben sowohl das Pfarrheim als auch die Kirche im vergangenen Jahr Kosten von jeweils über 18.000,00 EUR verursacht. Neben diesen „feststehenden“ Ausgaben der Verwaltung darf natürlich die Seelsorge nicht zu kurz kommen. Für die Gottesdienstgestaltung, Kinder-, Jugend- und Gemeindekatechese wird fast noch einmal der gleiche Betrag fällig. Mit einem großzügigen Beitrag zum Kirchgeld helfen Sie mit, alle diese wichtigen Einrichtungen und Aktivitäten am Leben zu erhalten. Bitte geben Sie Ihr Kirchgeld im Pfarrbüro ab bzw. überweisen es mit dem beigefügten Zahlschein auf unser Konto Nr. 104000 bei der Genossenschaftsbank München eG (BLZ 70169464). Gerne stellen wir Ihnen auch Spendenquittungen dafür aus. Ein herzliches Vergelt's Gott schon heute dafür.

Ihre Kirchenverwaltung

50 Jahre St. Konrad, ein Grund zum Feiern

Um die Jahrhundertwende mussten die vereinzelt in Neuaubing ansässigen Katholiken sich zum Gottesdienst noch auf den Weg nach Aubing in die Pfarrkirche St. Quirin machen. Mit dem raschen Anwachsen der Bevölkerung von Neuaubing und der Einrichtung einer Filialkirche 1922 war der Bau einer hölzernen „Notkirche“ notwendig geworden, die den Namen St. Joachim erhielt. Doch schon damals hatte man Pläne für eine eigene Stadtpfarrkirche im Kopf, die jedoch wegen des Ausbruchs des zweiten Weltkriegs verschoben werden mussten. Im Jahr 1955 war es dann soweit, und in den Sommermonaten erfolgte die feierliche Grundsteinlegung der „St. Konrad“ genannten neuen Kirche.

Neben bedeutenden Architekten und Kunsthandwerkern fanden sich viele freiwillige Helfer, die in ihrer Freizeit mit großem handwerklichen Geschick am Entstehen unserer Kirche mitarbeiteten. Ein Jahr später schon war sie fertig.

Am 4. November 1956 wurde unsere Pfarrkirche feierlich von Kardinal Josef Wendel geweiht. Trotz vieler und immer höherer Neubauten in den letzten Jahrzehnten ist er weithin sichtbar, der Kirchturm von St. Konrad. Als

besonders gelungen werden immer wieder die Apsisfenster genannt, auf denen die Schöpfungsgeschichte dargestellt ist, andere Kunstwerke kamen im Laufe der Jahre hinzu. Viel hat sich in den letzten 50 Jahren in St. Konrad getan. Grund genug, eine ganze Woche zu feiern. Der Turm wird bis dahin renoviert, die Grünflächen neu gestaltet, eine Festschrift ist in Vorbereitung, der Theaterkreis arbeitet an einem Theaterstück über Geschichten aus Neuaubing, und vieles mehr ist im Werden. Wie Sie dem Programm der Festwoche auf Seite 18 entnehmen können, steht die Liturgie im Mittelpunkt der Feierlichkeiten. Unser Organist mit seinen Chören und die Ministranten haben sich viel vorgenommen. Für unseren Festgottesdienst am 29. Oktober, bei dem die Pfarrkirchner Messe II gesungen wird, werden auch die ehemaligen Jugendchorsänger und Sängerinnen und die ehemaligen Ministranten/-innen, gesucht, die dabei mitwirken sollen.

Freuen Sie sich mit uns auf ein schönes Fest!

*Für das Festwochenteam
Diakon Gerald Ach*

Aufruf an ehemalige Chormitglieder

"Wo zwei oder drei in deinem Namen versammelt ..."

Wie oft hat der Jugendchor diesen Kehrsvers aus der Pfarrkirchner Messe II wohl gesungen! Am 30.07.1972 wurde sie vom Kaplan Matthes zum ersten Mal in St. Konrad aufgeführt. Nun soll sie wieder erklingen am Sonntag, dem 29. Oktober 2006 um 10.30 Uhr; denn St. Konrad begeht heuer das 50-jährige Jubiläum der Kircheinweihung durch Kardinal Wendel.

An alle jetzigen und ehemaligen Sängerinnen und Sänger des Jugendchores St. Konrad ergeht deshalb die herzliche Einladung, den Festgottesdienst zur

Eröffnung der Jubiläumswoche mitzugestalten. Um 9.30 Uhr wollen wir miteinander in der Kirche proben. Nach dem Gottesdienst ist ein Frühschoppen geplant. Beim 20-jährigen Chorjubiläum waren wir ein gewaltiger Chor. Ich wünsche mir, dass auch dieses Mal wieder viele Ehemalige von dieser Einladung erfahren. Aus organisatorischen Gründen bitte ich, sich im Pfarramt oder bei mir (ehemaliger Chorleiter E. Weiß Tel. 8713479) anzumelden.

Eduard Weiß

Anmeldung zum Mitsingen am 29. Oktober 2006

Hiermit melde ich mich zur Chorprobe um 9:30 Uhr und zum Gottesdienst um 10:30 Uhr als Teilnehmer an:

Name: _____
Straße: _____
PLZ/Ort: _____
Tel.: _____
eMail: _____

Ehemalige Ministranten von St. Konrad, Ihr werdet gebraucht!

Einladung zum ‚Ehemaligen‘-Ministrieren am 29.10.2006 im Rahmen der Festwoche zum 50jährigen Jubiläum unserer Pfarrei St. Konrad mit großem Festgottesdienst und anschließendem Frührschoppen

Wer denkt nicht gerne zurück an seine Ministrantenzeit – die vielen kleinen und großen Dinge, die man dort erlebt hat? Jetzt gibt es einmalig die Möglichkeit, dies nochmals zu erleben - noch einmal am Altar stehen, gemeinsam mit vielen Freunden und Spezln der Jugendjahre. Noch einmal in's Ministrantengewand schlüpfen und das Ziehen durch die Kirche und Stehen am Altar genießen! Im Rahmen der Festwoche zum 50jährigen Jubiläum unserer Kirche St. Konrad findet am 29.10. um 10.30h ein großer Festgottesdienst mit anschließendem Empfang statt, zu dem alle ehemaligen Ministranten aufgefordert sind, am Altar mitzuwirken. Getreu unserem Motto ‚Einmal Mini – immer Mini‘ bittet uns unsere Heimatpfarrei, im Rahmen dieses Gottesdienstes auch zu zeigen, dass wir ‚Minis‘ schon immer eine wichtige Stütze waren und altersunabhängig unsere Wurzeln nicht vergessen haben.

Du denkst jetzt, „ich bin zu alt“, „ich kann's nicht mehr“, da kenn' ich doch keinen mehr“, „da gibt's eh nicht genug Gewänder“, oder Ähnliches?

- Der Älteste bislang Angemeldete ist 83 Jahre alt.
- Das komplette Ministrieren wird geleitet mit rechtzeitiger vorheriger Info über Details.
- Gewänder werden sicher ausreichend zur Verfügung stehen.
- Jede Ministrantengeneration wird vertreten sein!

Schau' ma doch amal, ob wir es gemeinsam schaffen, durch Mobilisieren aller unserer früheren Ministrantenkameraden 80 oder 100 Minis zusammenzubringen !

Damit dies hinhaut, ist DEINE Teilnahme gefragt – wir brauchen DICH!

Wenn Du jetzt Interesse und grundsätzlich Lust am Mitministrieren bekommen hast, dann melde Dich bitte baldmöglichst (bis September sollte zwecks Planung die Teilnehmerzahl stehen).





Zusätzlich weißt Du vielleicht auch noch den einen oder anderen Spezl, der auch angesprochen werden sollte. Wenn Dir noch jemand einfällt, dann gib' uns bitte einen entsprechenden Tipp – unsere Adressliste ist sicher noch nicht vollständig!

Auf geht's: Bis 15. September Info an's Pfarrbüro per Anruf (Tel. 875266) oder untenstehenden Anmeldebogen (kann auch einfach in das Sammelkörbchen während der Gottesdienst gelegt werden) oder optimalerweise Anruf bei

Martin Schmidt als Koordinator (Tel. 876542; alternativ E-Mail an martin.schmidt@tuev-sued.de).

Rechtzeitig vor dem 29.10. gibt's dann die kompletten Detailinformationen über Zeit, Ablauf und Inhalte.

Alles wird koordiniert und geleitet – doch ohne DICH geht's nicht!

(gleich ob Du 20 oder 85 Jahre alt bist, Du bist gefragt).

Zeigen wir unserer Pfarrei, dass sie zu Recht generationsübergreifend stolz sein kann auf ihre Ministranten!

Wir, Deine Ministrantenkameraden von damals, freuen uns auf Dich!

Bis zum 29.10. (erster Sonntag in den Herbstferien)!

Martin Schmidt

Anmeldung zum Ehemaligen-Ministrieren am 29. Oktober 2006

Hiermit melde ich mich als Teilnehmer an:

Name: _____
 Straße: _____
 PLZ/Ort: _____
 Tel.: _____
 eMail: _____
 Alter: _____



Firmvorbereitung - Bruchstücke wachsen zusammen

Bei einem Gottesdienst, in dem sich die Jugendlichen der Firmvorbereitung der Gemeinde vorgestellt haben, gestalteten sie ein Kreuz, das positive und negative Stimmungen im Leben widerspiegelt. Noch ist das Kreuz unvollständig und ein Symbol dafür, dass Glauben wachsen darf. Noch ist das Kreuz voller Bruchstücke, die Jugendlichen sollen noch als Gemeinschaft zusammenwachsen.

Die Firmvorbereitung startete mit einem Wochenende. Im Niedrigseilgarten und anderen erlebnispädagogischen Übungen erhielten die Jugendlichen einen kleinen Geschmack über die eigenen Stärken. In Projektgruppen sollen sie nun erfahren, was Menschen antreibt, die sich gegen Ungerechtigkeiten einsetzen.

Wer mehr über die Firmvorbereitung erfahren möchte, kann auf der Home-



Die sperrige Botschaft vom Kreuzestod Jesu ist schwer verständlich – oder mit den Worten des Paulus – „Torheit“. „Uns aber, die gerettet werden, ist es Gottes Kraft“ (1 Kor 1, 18). Um dies im Glauben zu erahnen, erbitten wir die begleitende Stärkung durch den Heiligen Geist für die Jugendlichen.

page der Jugend von St. Konrad die bisherigen Ausgaben der Firmzeitung „Sonnenbrand“ einsehen.

www.jugend.st-konrad-muenchen.de

Das Sakrament der Firmung wird am 7. Oktober von Abt Dr. Johannes Eckert in St. Konrad gespendet.

Martin Holzner-Kindlinger

Ökumenische Kinderbibelwoche 17. - 20. Juli 2006

"Mirjam schlägt auf die Pauke"

Die ökumenische Kinderbibelwoche blickt in Aubing schon auf zwei Jahrzehnte zurück. In jedem Jahr findet sie in einer der Aubinger- und Neuaubinger Kirchengemeinden statt.

Nach drei Jahren waren wieder die Grundschüler zu Gast bei der ökumenischen Kinderbibelwoche in St. Konrad.

Im Mittelpunkt stand die alttestamentliche Mirjam. Über die Schwester Mose ist zwar wenig bekannt, aber sie hatte sicherlich eine Schlüsselrolle in der Geschichte des Auszugs Israels aus Ägypten. Das sogenannte Mirjamlied gehört zu den ältesten Texten der Bibel. Darin wird ihr der Jubel über die Befreiungstat Gottes zugeschrieben.

Die Kinder waren eingeladen eine mutige, selbstbewusste und glaubende Frau kennenzulernen. Dies taten sie im Basteln, Spielen, Musikinstrumente bauen sowie im Austausch über die biblischen Geschichten, die in einem szenischen Spiel vorgestellt wurden.

Mirjam schlägt auf die Pauke:



Martin Holzner-Kindlinger

Bericht über das Haushaltsjahr 2005

Wie in den vergangenen Jahren möchten wir auch in diesem Sommer-Pfarrbrief über die finanzielle Lage unserer Pfarrgemeinde St. Konrad berichten. Das Haushaltsjahr 2005 konnten wir erfreulicherweise wieder mit einem **ausgeglichenen Ergebnis** abschließen. Im abgelaufenen Jahr gehörten die erneut gestiegenen Energiekosten zur Beheizung von Pfarrheim und Kirche wiederum zu den größten Aufwandspositionen. Trotz höherer Personalkosten und einem sogar reduzierten Zuschuss des Ordinariats konnte ein Haushaltsminus vermieden werden. Sehr geholfen hat uns dabei die positive Entwicklung des Spendenaufkommens aus der Pfarrgemeinde. Ein herzliches Vergelt's Gott an dieser Stelle.

Neben den laufenden Ausgaben des Kirchenstiftungshaushalts waren natürlich auch im vergangenen Jahr wieder einige größere Anschaffungen zu tätigen bzw. Projekte anzustoßen. Die wichtigsten davon waren:

- Renovierung des Bades im Haus Freienfelsstr. 2a: Nach über dreissig Jahren war es Zeit, das Bad in unserer Mesnerwohnung einer grundlegenden Renovierung zu unterziehen. Die Ausgaben für die Sanitär- und Fliesenlegetarbeiten wurden je zur Hälfte aus den Rücklagen und aus einem Zuschuss des Pfarrhilfswerkes finanziert.
- Renovierung unseres Kirchturmes: Die in diesen Tagen durchgeführte Renovierung unseres Kirchturmes beschäftigte die Kirchenverwaltung natürlich bereits im vergangenen Jahr. Da waren Aktionen zu planen, Gespräche mit Architekten und Ordinariat zu führen und nicht zuletzt Zuschüsse zu beantragen.
- Daneben waren natürlich auch wieder viele kleinere und größere Anschaffungen und Reparaturen nötig. Beispiele hierfür sind die Sanierung der Mauer zum Pfarrgarten oder die Behebung von Feuchtigkeitsschäden in der Unterkirche.
- Und wie immer, die vielen sonstigen Aufgaben, die die Verwaltung der finanziellen Angelegenheiten einer Pfarrgemeinde mit sich bringt. (Kleinreparaturen, Zuschussgewährung, Verwendung von Spendengeldern, etc.)

Bei allen größeren Anschaffungen hat die Kirchenstiftung wie auch schon in den vergangenen Jahren die großzügige Unterstützung des Pfarrhilfswerkes und auch einzelner Gruppen aus der Pfarrei (z.B. Weihnachtsmarkt, Kinderkleiderbazar, Weiberfasching) erfahren. Ein herzliches Dankeschön dafür!

Die Entwicklung der wichtigsten Haushaltsstellen im Vergleich zum Vorjahr ist in nachstehender Tabelle dargestellt (alle Angaben in EURO):

Aufwandsposition	2004	2005	Veränderg.
Allgemeine Verwaltung	- 7.954,29	- 7.682,06	272,23
Gottesdienstgestaltung	- 10.656,22	- 11.314,45	- 658,23
Jugend-, Kinder-, Erwachsenenseelsorge, Gemeindekatechese, sonstige Seelsorge	- 5.191,28	- 2.430,28	2.761,00
Feste, Veranstaltungen	- 750,72	33,54	784,26
Aufwendungen für die Kirche	- 17.629,21	- 20.858,58	- 3.229,37
Aufwendungen für das Pfarrheim	- 13.307,78	- 12.439,88	867,90

Vorausschau auf das Haushaltsjahr 2006

Die angespannte Haushaltslage wird die Pfarrgemeinde auch in den nächsten Jahren begleiten. So wird auch der Zuschuss des Ordinariats für 2006 trotz steigender Personal- und sonstiger Aufwendungen nur in unveränderter Höhe gewährt werden können. Es sind auch weiterhin große Anstrengungen zu unternehmen, die laufenden Ausgaben decken zu können. Kostensteigerungen sind also durch Umschichtungen im Haushalt bzw. durch erhöhte Einnahmen aus Spenden und Veranstaltungen zu kompensieren.

Neben den laufenden Aufgaben der Verwaltung der Pfarreifinanzen wird ein Schwerpunkt der Aktivitäten in 2006 die Sicherstellung der Finanzierung und die Durchführung der Renovierung un-

seres Kirchturmes sein. Bei Erscheinen dieses Pfarrbriefes dürften die Arbeiten schon weit fortgeschritten sein. Mit der Finanzierung befinden wir uns ebenfalls auf einem guten Weg, wenngleich wir den Eigenbeitrag der Gemeinde noch nicht ganz beisammen haben. Je nach Höhe der Gesamtkosten fehlen uns noch ca. EUR 10.000,--. Wir hoffen hier auch weiterhin auf eine große Spendenbereitschaft aus der Gemeinde.

Die Kirchenverwaltung hat in ihrer Sitzung vom 31.03.2006 den Haushaltsplan für das Jahr 2006 aufgestellt. Gerne sind Sie eingeladen, den Haushalt im Pfarrbüro einzusehen oder sich an die Kirchenverwaltung zu wenden, die Ihnen gerne auch einzelne Positionen daraus erläutert.

Ihre Kirchenverwaltung

Es gibt einen neuen Pfarrgemeinderat

An dem Wochenende 11./12. März 2006 wurde in der ganzen Diözese München/Freising in den Pfarreien der Pfarrgemeinderat neu für vier Jahre gewählt. Auch in unserer Pfarrei konnten die katholischen Gemeindemitglieder ab einem Alter von 14 Jahren ihr aktives Wahlrecht vor und nach den Gottesdiensten ausüben. Die Vorbereitung der Wahl übernahm der Wahlausschuss, so dass an den Wahltagen alles glatt ablaufen konnte. Insgesamt waren 3600 Gemeindemitglieder wahlberechtigt. Davon nahmen 157 Mitglieder (inkl. 11 Briefwähler) ihr Wahlrecht wahr.

Es stellten sich neun Kandidaten/innen zur Wahl, wovon fünf Kandidaten bereits in der vergangenen Periode im Pfarrgemeinderat aktiv waren. Alle neun wurden in den Pfarrgemeinderat gewählt. In der konstituierenden Sitzung vom 21. März 2006 teilten sich die Pfarrgemeinderäte folgende Aufgaben zu:



Franz Strobl
Vorsitzender des
Pfarrgemeinderats;
Mitglied im Dekanatsrat



Dr. Armin Fritsch
Stellvertretender Vor-
sitzender des Pfarrge-
meinderats; Medien- und
Öffentlichkeitsarbeit



Christoph Karl
Schriftführer; Liturgie
und Verkündigung;
soziale und karitative
Aufgaben



Maria Henritzi
Mitglied im Dekanatsrat;
Liturgie und Verkündigung;
Ehe und Familie, Erziehung
und Schule



Martin Reicherzer
Feste und Feiern;
Offene Gruppen



Stefan Schindler
Jugend, Ministranten;
Liturgie und
Verkündigung



Wilfried Schober
Medien- und
Öffentlichkeitsarbeit



Erik Täschner
Feste und Feiern; Jugend;
Ökumene



Markus Wagner
Jugend, Ministranten;
Ökumene; Offene
Gruppen

Als „amtliche Mitglieder“ gehören dem Pfarrgemeinderat außerdem Herr Pfarrer Monsignore Johann Tasler, Herr Diakon Ach und Herr Pastoralreferent Martin Holzner-Kindlinger an.

Wir danken den Mitgliedern des Pfarrgemeinderats dafür, dass sie sich für diese ehrenamtliche Aufgabe zur Verfügung gestellt haben und wünschen den amtlichen und den gewählten Mitgliedern viel Erfolg für die doch für das Leben in einer aktiven Pfarrei so wichtige Arbeit im Pfarrgemeinderat.

Den Mitgliedern des Pfarrgemeinderats der Periode April 2002 bis März 2006 danken wir sehr herzlich für ihr großes Engagement in unserer Pfarrei zum Wohle unserer Gemeindemitglieder und von St. Konrad.

Helmut Leybrand, Vorsitzender des Wahlausschusses

85. Geburtstag von Professor Finkenzeller

Mit einem Festgottesdienst feierte unsere Pfarrgemeinde am 7. Mai 2006 den 85. Geburtstag von Herrn Prälat Prof. Dr. Josef Finkenzeller. Zur Orgelsole-messe von Josef Haydn mit Orchester und Kirchenchor, umrahmt von festlichem Blumen- und Kerzenschmuck, zelebrierte der Jubilar selbst die heilige Messe. Begleitet wurde er von den Konzelebranten Herrn Pfarrer Mato Bozic und Herrn Diakon Klaus Schießl. Anschließend hatte die Gemeinde bei einem Stehempfang Gelegenheit, dem hochgeschätzten Jubilar zu gratulieren.

In seiner Predigt gewährte uns Herr Prof. Finkenzeller noch einmal Einblick in sein bewegtes Leben. Bereits kurz nach dem Abitur, mit 20 Jahren, wurde er als Fernmelder im Rußlandfeldzug an vorderster Front eingesetzt. In dieser Funktion blieb er bis zum Ende des Krieges und es war ihm vergönnt, nie die Waffe gegen Menschen richten zu müssen. Während dieser prägenden Jahre, aber auch während der anschließenden Kriegsgefangenschaft in Kanada, reifte in ihm der Entschluss, den Priesterberuf zu ergreifen. Die Entscheidung, ein Theologiestudium zu be-ginnen, fiel ihm nicht leicht, musste er doch vom elterlichen Hof, den er über-nehmen sollte, Abschied nehmen.

All die Stationen als Priester und Theo-loge aufzuzählen, ist fast unmöglich. Um so mehr zeigen die wenigen, welch bedeutender und namhafter Theologe in unserer Mitte lebt: Nach seiner Weihe zum Priester 1953 und seiner Promoti-on zum Doktor der Theologie wurde er bereits 1954 Dozent in Freising. Es folg-



*Prof. Finkenzeller
im Kreise der Gratulanten*

te die Habilitation 1959. Ein weiterer bedeutender Schritt war seine Berufung auf den Lehrstuhl für Dogmatik der Ka-tholisch-Theologischen Fakultät der Universität München im Alter von 38 Jahren und damit Nachfolger des heu-tigen Papstes Benedikt XVI. in diesem

Amt. Dabei lernten sich beide bei vielen gemeinsamen Spaziergängen und Gesprächen kennen und schätzen, wie er uns durch seine Predigt wissen ließ. Es folgten seine Ernennung zum Regens und Rektor des Priesterseminars in Freising und München sowie das Amt des Rektors der Domkirche in Freising.

Seit nunmehr 37 Jahren findet Prof. Finkenzeller sein „zweites Zuhause“ in unserer Pfarrgemeinde. Seine kraftvollen Predigten geben uns jeden Sonntag neue Hoffnung mit auf den Weg und fes-

tigen unseren Glauben an Gott. Sie bereichern unser Bild vom Leben Jesu durch neue Details aus der heiligen Schrift und der Gesellschaft der damaligen Zeit. Sehr verehrter Herr Professor: Ihr „Dienst“ an unserem Glauben ist aus St. Konrad nicht mehr weg zu denken. Oder um an Ihre Worte „In St. Konrad diene ich bereits unter dem fünften Pfarrer“ anzuknüpfen – es werden hoffentlich noch viele weitere Jahre folgen.

A. Fritsch

Romanik — Gotik — Barock

Pfarrausflug am Samstag, 24. Juni 2006

Der Wetterbericht versprach einen sonnigen, heißen Sommertag. Und es war der Tag, an dem die deutsche Fußballnationalmannschaft im Achtelfinale auf Schweden trifft – und 2 : 0 gewinnen sollte. Trotzdem nahmen an der Busfahrt nahezu 40 Konradler teil.

Pünktlich um 6:45 Uhr startete der Bus vor der Kirche. Es waren lange drei Stunden Fahrt vorhergesagt. Nun ja, in einem klimatisierten Bus ist das nicht so quälend. Überraschender Weise waren wir aber schon nach etwas mehr als zwei Stunden in dem noch etwas verschlafenen Ort Heidenheim am Hahnenkamm angekommen. Was tun mit der Stunde, die wir gewonnen hatten? Einige schlenderten durch den ruhigen Ort. Die meisten jedoch bevölkerten und überforderten eine kleine Bäckerei-Konditorei mit Stehcafé. Aber man musste nicht traurig sein, denn die gebotene Qualität war hervorragend.

Kloster Heidenheim wurde 752 durch den Angelsachsen Wunibald zusammen mit seinem Bruder Willibald, dem ersten Bischof von Eichstätt, gegründet. Beide waren Blutsverwandte des heiligen Bonifatius. Als Wunibald im Dezember 1761 starb, eilte seine Schwester Walpurgis nach Heidenheim, übernahm dessen Klostergründung und

wandelte es in ein Doppelkloster für Männer und Frauen um. 1551 verfügte der damalige Markgraf, dass die Klosterkirche als evangelische Pfarrkirche zu führen sei. Über die Klosterkirche konnte uns der Führer eine Stunde viel Interessantes berichten. Nachhaltig im Gedächtnis haftet, dass das Kirchenschiff im romanischen und der Chor im gotischen Stil erbaut ist.

Nach einem opulenten Mittagmahl war uns ein kleiner Sparziengang entlang der Steinernen Rinne, einem einmaligen Naturschauspiel, gegönnt.

Danach fuhren wir weiter zur Wallfahrtsbasilika Maria Brunnlein in Wemding, einem wunderschönen, neu restaurierten Gotteshaus im Barockstil. Maria Brunnlein ist seit 1692 Gnadenort, der seit mehr als 300 Jahren von unzähligen Pilgern besucht wird. Interessant ist, von der „Marianischen Augenwendung“ zu berichten. Am 5. November 1719 soll die fünfzehnjährige Maria Regina Forell das Marienbildnis der Kapelle mit Blumen schmücken. Dabei soll sich das Bild bewegt und nach Wemdingen hineingeschaut haben. Am 28. und 29. Juni 1746 waren 30 Personen bereit zu bezeugen, was sie am Abend des 28. Juni gesehen haben, nämlich „die wunder-

bahre Augenwendung, besonders des linckhen Augs an dem miraculosen Mariae Bildt in der Wahlfarth bey dem Gnaden Bron zum Trost“. Seither sind viele Gläubige von der heilenden Wirkung des Brünneleins, das aus dem Gnadenaltar mit der Muttergottesstatue entspringt, überzeugt und benetzen sich Augen, Ohren und Mund.

Über die vielen wunderschönen Freskengemälde, Stuckarbeiten, Figuren und Altäre zu berichten, ist mir nicht möglich. Wer neugierig ist, dem sei empfohlen, gelegentlich selbst dort hin zu fahren. Auf alle Fälle haben diejenigen, die nicht an diesem Pfarrausflug teilgenommen haben, viel versäumt. Selbst schuld.

P.S.:

Dem Ehepaar Ruminger danken wir sehr für die Organisation dieses Pfarrausflugs

Helmut Leybrand

Wichtige Telephonnummern

Pfarrbüro	089/875266
Diakon Gerald Ach	über das Pfarrbüro
Pastoralreferent Martin Holzner-Kindlinger	über das Pfarrbüro
PGR-Vorsitzender Franz Strobl	Bruno-Paul-Str. 9 Tel. 089/8714950
Kirchenpfleger Albert Reicherzer	Gailenreuther Str. 13 Tel. 089/870785
Organist Raphael Gerd Jacob	über das Pfarrbüro
Mesner und Hausmeister Rudi Anghel	Freienfelsstr. 2a Tel. 0170/8772669
nur in dringenden Fällen unter.....	Tel. 089/97390497

Katholisches Stadtpfarramt St. Konrad

Anschrift..... Freienfelsstraße 5
81249 München
Telephon Pfarrbüro: 089 / 87 52 66
Fax Pfarrbüro: 089 / 87 13 609
Bankverbindung:Konto 10 40 00 bei der Genossenschafts-
bank Aubing, BLZ 701 694 64
Internetseite: www.st-konrad-muenchen.de
eMail-Adresse: st-konrad.muenchen@erzbistum-muenchen.de

Wo erreiche ich in Notfällen einen Priester ?

Pfarramt St. Konrad; Pfarrer Monsignore Johann Tasler,
Tel. 089/875266
und jeder andere Priester in unserem Dekanat

Bürozeiten der Pfarrsekretärin Christina Orlop

Montag.....14.00 - 18.00
Dienstag..... 8.00 - 12.00
Mittwoch..... 8.00 - 12.00 und 14.00 - 17.00
Donnerstag.....8.00 - 12.00
Freitag..... 8.00 - 12.00 und 15.00 - 18.00

Wir bitten alle Pfarrangehörigen, sich an die Büroöffnungszeiten zu halten. **Schlüssel** für Räume im Pfarrheim müssen während der Bürostunden abgeholt werden. **Kopieren** im Pfarrbüro ist ausschließlich während der Bürostunden möglich.

Herr Pfarrer Johann Tasler ist erreichbar Freitag von 16.00 bis 17.00 Uhr, Samstag nach der Vorabendmesse und nach Voranmeldung.

Herr Diakon Gerald Ach ist nach Voranmeldung Freitags von 15.00 bis 17.00 Uhr im Pfarrbüro erreichbar.